



Publikationen des Deutschen Archäologischen Instituts

Tivadar Vida, Daniel Winger (Volume editors), Szólád I: Das langobardenzeitliche Gräberfeld: Mensch und Umwelt

Tivadar Vida, Daniel Winger
Vorwort

Römisch-Germanische Forschungen Band 76

<https://doi.org/10.34780/06bm-9e03>

Herausgebende Institution / Publisher:
Deutsches Archäologisches Institut

Copyright (Digital Edition) © 2024 Deutsches Archäologisches Institut
Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0
Email: info@dainst.de | Web: <https://www.dainst.org>

Nutzungsbedingungen:

Mit dem Herunterladen erkennen Sie die [Nutzungsbedingungen](#) von iDAI.publications an. Sofern in dem Dokument nichts anderes ausdrücklich vermerkt ist, gelten folgende Nutzungsbedingungen: Die Nutzung der Inhalte ist ausschließlich privaten Nutzerinnen / Nutzern für den eigenen wissenschaftlichen und sonstigen privaten Gebrauch gestattet. Sämtliche Texte, Bilder und sonstige Inhalte in diesem Dokument unterliegen dem Schutz des Urheberrechts gemäß dem Urheberrechtsgesetz der Bundesrepublik Deutschland. Die Inhalte können von Ihnen nur dann genutzt und vervielfältigt werden, wenn Ihnen dies im Einzelfall durch den Rechteinhaber oder die Schrankenregelungen des Urheberrechts gestattet ist. Jede Art der Nutzung zu gewerblichen Zwecken ist untersagt. Zu den Möglichkeiten einer Lizenzierung von Nutzungsrechten wenden Sie sich bitte direkt an die verantwortlichen Herausgeber*innen der jeweiligen Publikationsorgane oder an die Online-Redaktion des Deutschen Archäologischen Instituts (info@dainst.de). Etwaige davon abweichende Lizenzbedingungen sind im Abbildungsnachweis vermerkt.

Terms of use:

By downloading you accept the [terms of use](#) of iDAI.publications. Unless otherwise stated in the document, the following terms of use are applicable: All materials including texts, articles, images and other content contained in this document are subject to the German copyright. The contents are for personal use only and may only be reproduced or made accessible to third parties if you have gained permission from the copyright owner. Any form of commercial use is expressly prohibited. When seeking the granting of licenses of use or permission to reproduce any kind of material please contact the responsible editors of the publications or contact the Deutsches Archäologisches Institut (info@dainst.de). Any deviating terms of use are indicated in the credits.

TIVADAR VIDA / DANIEL WINGER
(HERAUSGEBER)

SZÓLÁD I

RÖMISCH-GERMANISCHE FORSCHUNGEN

BAND 76

zugleich

MONUMENTA GERMANORUM ARCHAEOLOGICA HUNGARIAE

BAND 7

RÖMISCH-GERMANISCHE KOMMISSION
DES DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS ZU FRANKFURT A. M.
INSTITUT FÜR ARCHÄOLOGISCHE WISSENSCHAFTEN DER
EÖTVÖS LORÁND UNIVERSITÄT ZU BUDAPEST
INSTITUT FÜR ARCHÄOLOGIE, GEISTWISSENSCHAFTLICHES
FORSCHUNGSZENTRUM DES EÖTVÖS LORÁND FORSCHUNGSNETZWERKES
ZU BUDAPEST
UNGARISCHES NATIONALMUSEUM ZU BUDAPEST

RÖMISCH-GERMANISCHE KOMMISSION
INSTITUT FÜR ARCHÄOLOGISCHE WISSENSCHAFTEN DER
EÖTVÖS LORÁND UNIVERSITÄT
INSTITUT FÜR ARCHÄOLOGIE, GEISTWISSENSCHAFTLICHES
FORSCHUNGSZENTRUM DES EÖTVÖS LORÁND FORSCHUNGSNETZWERKES
UNGARISCHES NATIONALMUSEUM

Szólád I

Das langobardenzeitliche Gräberfeld: Mensch und Umwelt

HERAUSGEGEBEN VON
TIVADAR VIDA UND DANIEL WINGER

MIT BEITRÄGEN VON
KURT W. ALT, LÁSZLÓ BARTOSIEWICZ, UTA VON FREEDEN, ERIKA GÁL,
SÁNDOR GULYÁS, FERENC GYULAI, ISABELLE KOLLIG,
KYRA LYUBLYANOVICS, CHRISTIAN MEYER, MARK OPELT,
KÁROLY PENKSZA, ÁKOS PETŐ, DÉNES SALÁTA, TIM SCHÜLER,
PÉTER SKRIBA, BALÁZS PÁL SÜMEGI, PÁL SÜMEGI,
HEINRICH THIEMEYER, TÜNDE TÖRŐCSIK, TIVADAR VIDA UND
DANIEL WINGER

REICHERT VERLAG • WIESBADEN • 2022

XVI, 358 Seiten mit 187 Abbildungen, 4 Diagrammen, 29 Tabellen und 73 Tafeln

Bibliographische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie;
detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <<http://dnb.d-nb.de>> abrufbar.

© 2022 by Römisch-Germanische Kommission des Deutschen Archäologischen Instituts /
Dr. Ludwig Reichert Verlag Wiesbaden
ISBN: 978-3-7520-0654-4

Alle Rechte, vor allem der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten.
Ohne ausdrückliche Genehmigung des Verlages ist es auch nicht gestattet, dieses Buch oder
Teile daraus auf fotomechanischem Wege (Fotografie, Mikroskopie) zu vervielfältigen oder
unter Verwendung elektronischer Systeme zu verarbeiten und zu verbreiten.

Redaktion: Hans-Ulrich Voß, Römisch-Germanische Kommission Frankfurt a. M.

Formalredaktion: Johannes Gier, Römisch-Germanische Kommission Frankfurt a. M.

Bildredaktion: Oliver Wagner, Römisch-Germanische Kommission Frankfurt a. M.

Satz: Susanne Biegert, Bonn

Druck: Bonifatius GmbH Druck – Buch – Verlag, Paderborn

Printed in Germany

Printed on fade resistant and archival quality paper (PH 7 neutral) • tcf

Inhaltsverzeichnis

ZUM GELEIT. <i>Von Eszter Bánffy und Kerstin Hofmann</i>	VII	KARTIERUNG DES MAGNETFELDGRADIENTEN ZUR ARCHÄOLOGISCHEN PROSPEKTION EINES GRÄBERFELDES BEI SZÓLÁD IM MÄRZ 2005 UND IM MÄRZ 2007. <i>Von Tim Schüler und Mark Opelt</i>	55
VORWORT. <i>Von Tivadar Vida und Daniel Winger</i>	IX	GRABANLAGEN UND BEFUNDE IN DEM LANGOBARDENZEITLICHEN GRÄBERFELD VON SZÓLÁD. <i>Von Uta von Freeden</i>	67
BIBLIOGRAPHIE ZUM LANGOBARDENZEITLICHEN GRÄBERFELD SZÓLÁD.	XV	KATALOG UND TAFELN DER BEFUNDE VON SZÓLÁD. <i>Von Uta von Freeden</i>	144
DER WEITE BLICK DER AHNEN – LAGE UND AUSGRABUNG DES LANGOBARDENZEITLICHEN GRÄBERFELDES VON SZÓLÁD, KOMITAT SOMOGY, UNGARN. <i>Von Péter Skriba, Tivadar Vida und Daniel Winger</i>	1	ANTHROPOLOGISCHE UNTERSUCHUNG DER MENSCHLICHEN SKELETTRESTE AUS DEM LANGOBARDENZEITLICHEN GRÄBERFELD VON SZÓLÁD. <i>Von Christian Meyer, Isabelle Kollig und Kurt W. Alt</i> ..	253
ENVIRONMENTAL HISTORY OF AN EMBAYMENT OF LAKE BALATON NEAR SZÓLÁD FROM THE LATE GLACIAL TO THE MIGRATION AGE. <i>By Sándor Gulyás, Tünde Törőcsik, Balázs Pál Sümegi and Pál Sümegi</i>	19	ANTHROPOLOGISCHER KATALOG. <i>Von Isabelle Kollig und Kurt W. Alt</i>	295
ANALYSE DER PFLANZENRESTE EINER BLOCKBERGUNG AUS GRAB 13 VON SZÓLÁD: POLSTERUNG DES GRABES – REKONSTRUKTION DER LANDSCHAFT. <i>Von Károly Penksza</i>	31	MAMMALIAN AND BIRD REMAINS FROM THE LANGOBARD PERIOD CEMETERY OF SZÓLÁD. <i>By Erika Gál</i>	311
RESULTS OF THE ARCHAEOBOTANICAL ANALYSIS OF ANTHROPOGENIC SEDIMENT SAMPLES FROM SZÓLÁD. <i>By Ferenc Gyulai, Dénes Saláta and Ákos Pető</i>	35	A HORSE SKELETON FROM THE LANGOBARD PERIOD CEMETERY OF SZÓLÁD: AN ARCHAEOZOOLOGICAL STUDY. <i>By Kyra Lyublyanovics</i>	329
SZÓLÁD – ERGEBNISSE DER BODENKUNDLICHEN UNTERSUCHUNGEN 2007. <i>Von Heinrich Thiemeyer</i>	47	FISH REMAINS FROM THE LANGOBARD PERIOD CEMETERY OF SZÓLÁD. <i>By László Bartosiewicz</i>	343
		ORTSREGISTER	355

Zum Geleit

Der vorliegende Band ist ein weiterer Beleg für den seit langem bestehenden, intensiven wissenschaftlichen Austausch zwischen der Römisch-Germanischen Kommission des Deutschen Archäologischen Instituts (RGK) und Forscher*innen und Institutionen aus dem Karpatenbecken. Bereits der ehemalige Direktor der Römisch-Germanischen Kommission, Gerhard Bersu, der dieses Amt nach seinem erzwungenen Ausscheiden vor dem Zweiten Weltkrieg auch in der Nachkriegszeit innehatte, pflegte z. B. im Rahmen von Studienreisen und Gastaufenthalten, diesen auch heute – zudem durch unsere Forschungsstelle Budapest zum Ausdruck kommenden – für unsere Forschungen wichtigen Kontakt. Ihm und seinem Wirken ist der 100. Bericht der RGK gewidmet.

Aus der Zusammenarbeit der RGK mit dem Archäologischen Institut der Ungarischen Akademie der Wissenschaften (UAW) resultierte in den folgenden Jahrzehnten zum Beispiel die während der Amtszeit des Ersten Direktors Siegmar von Schnurbein von Andrea H. Vaday vorgelegte erste Lieferung des *Corpus der römischen Funde im europäischen Barbaricum. Ungarn. 1, Komitat Szolnok* (Budapest 2005). Fragen der Frühgeschichte, speziell der Spätantike und des frühen Mittelalters im südöstlichen Mitteleuropa, sollte dann bald auch in einem gemeinsamen Forschungsvorhaben nachgegangen werden. Die archäologischen Rettungsgrabungen im Vorfeld des Baus der südlich des Balatons verlaufenden Autobahn M7 (K. BELÉNYESY / Sz. HONTI / V. KISS (szerk.), *Gördülő idő. Régészeti feltárások az M7-es autópálya Somogy megyei szakaszán, Zamárdi és Ordacsehi között. Somogy megyei Múzeumok Igazgatósága – MTA Régészeti Intézete [Budapest 2007]*) boten dafür eine günstige Voraussetzung. So konnte noch im Jahr 2005 unter der Leitung von Uta von Freedon (RGK) und Tivadar Vida (Archäologisches Institut der UAW) die Untersuchung des lango-bardischen Gräberfeldes Szólád beginnen. Beide Partner hatten zusammen mit Daniel Winger (RGK) dabei bereits die Einbeziehung umfangreicher naturwissenschaftlicher

Analysen, darunter neben der gängigen Praxis anthropologischer Untersuchungen auch die zum damaligen Zeitpunkt in der Frühgeschichtsforschung noch am Anfang stehende Analyse alter DNA, eingeplant.

Zu diesem Zeitpunkt war noch nicht abzusehen, dass die dabei in Szólád erhobenen Daten zusammen mit denen des italienischen Gräberfeldes Collegno bei Turin einmal die Referenzgruppe für ein von der Europäischen Union gefördertes, großangelegtes internationales Forschungsprojekt „HistoGenes“ (www.histogenes.org) sein werden, das die gegenwärtige Diskussion von Genetik, Alter Geschichte und Archäologie – als Vertreter genannt seien hier Johannes Krause (Leipzig), Patrick Geary (Princeton), Walter Pohl (Wien), Mischa Meier (Tübingen) und der Mitherausgeber dieses Bandes Tivadar Vida – um den Stellenwert der aDNA-Analysen insbesondere auch für die Archäologie und Geschichte der Völkerwanderungs- und Merowingerzeit (4.–8. Jahrhundert) maßgeblich prägt (vgl. W. POHL / J. KRAUSE / T. VIDA / P. GEARY, *Integrating Genetic, Archaeological, and Historical Perspectives on Eastern Central Europe, 400–900 AD*. *Nature Communications* 9, 2021, No. 3547. <https://doi.org/10.47074/HSCE.2021-1.09> und die Bibliographie zum Gräberfeld). Gerade die Zusammenarbeit mit Kurt W. Alt und dem Labor der Johannes Gutenberg-Universität Mainz ermöglichte den für bioarchäologische Fragestellungen so wichtigen integrativen Ansatz der Kombination verschiedener Analysen (K. W. ALT / C. KNIPPER / D. PETERS / W. MÜLLER / A.-F. MAURER / I. KOLLIG / CH. MÜLLER / S. KARIMNIA / G. BRANDT / CH. ROTH / M. ROSNER / B. MENDE / B. R. SCHÖNE / T. VIDA / U. VON FREEDON, *Lombards on the move. An integrative study of the Migration Period cemetery of Szólád, Hungary*. *PLOS ONE* 11, 9 2014, 1–14).

Die Fragen, welche historischen Akteure in den Gräbern bestattet wurden und welche kollektive Identitäten oder historiographisch belegten *gens* sie repräsentieren, und wie wir die unterschiedlichen Informationen der Archäologie, Anthropologie und Schriftquellen interpretieren,

werden sicherlich auch in Zukunft weiterhin theoretisch reflektiert und am konkreten Befund kontrovers diskutiert. Von zentraler Bedeutung hierfür ist die sorgfältige Vorlage und nachvollziehbare Auswertung aller bei Ausgrabungen und Analysen erhobenen Daten einschließlich der naturwissenschaftlichen Untersuchungen.

Auf der Grundlage einer 2015 zwischen der RGK und dem Archäologischen Institut der UAW geschlossenen Kooperationsvereinbarung und eines im März 2018 in der RGK erfolgten Arbeitstreffens zur interdisziplinären Auswertung der Befunde und Funde des Gräberfeldes Szólád wurde deren Publikation in der Reihe „Römisch-Germanische Forschungen“ und zugleich als Band der *Monumenta Germanorum Archaeologica Hungariae* beschlossen. Leider blieb die restauratorische Bearbeitung und Dokumentation des Fundmaterials aus verschiedenen Gründen –

trotz des Engagements der Beteiligten – sowohl hinter der hier vorgelegten Befunddokumentation und -auswertung als auch hinter den naturwissenschaftlichen Untersuchungen zurück. Daher behandelt „*Szólád I – Das langobardenzeitliche Gräberfeld: Mensch und Umwelt*“ zunächst die sorgsam dokumentierten Befunde des Gräberfeldes zusammen mit den Ergebnissen naturwissenschaftlicher Untersuchungen zur Fundstelle sowie der Anthropologie und Archäozoologie. Wir sind optimistisch, dass bald in einem zweiten Band die Vorlage der Funde und die kombinierte Auswertung aller Ergebnisse folgen wird. Umso mehr freuen wir uns, dass hiermit bereits die archäologischen und naturwissenschaftlichen Befunde eines zentralen Referenzfundplatzes der aktuellen Forschung zur Völkerwanderungszeit vorgelegt werden, und danken allen Beteiligten.

Frankfurt am Main, Januar 2022

Eszter Bánffy und Kerstin P. Hofmann

Vorwort

Von Tivadar Vida und Daniel Winger

Um die Jahrtausendwende herrschte in Ungarn die Meinung vor, dass Fortschritte bei der Erforschung der Merowingerzeit des Karpatenbeckens nur durch neue Ausgrabungen und die Erschließung neuer archäologischer Quellen aus den langobardischen und gepidischen Siedlungsgebieten erzielt werden könnten. Zu dieser Zeit wurde die Katalogvorlage der zahlreichen früheren Ausgrabungen István Bónas erarbeitet, die schließlich 2009 publiziert werden konnte – allerdings ohne wissenschaftliche Auswertung. Auch darüber hinaus fehlten zusammenfassende Materialstudien und tiefergehende Auswertungen. Möglichkeiten Forschungsgrabungen zu initiieren waren in Ungarn zu dieser Zeit ausgeschlossen, da allenfalls Rettungsgrabungen finanziert wurden.

Die Idee, ein pannonisches Gräberfeld im Rahmen eines gemeinsamen ungarisch-deutschen Kooperationsvorhabens auszugraben, entstand im Jahr 2003 auf Initiative von Tivadar Vida bei einem Treffen mit Uta von Freeden während des 54. Internationalen Sachsensymposiums in Saint-Germain-en-Laye. Denn kurze Zeit zuvor war das Grab eines bewaffneten langobardenzeitlichen Kriegers in Szólád-Kertek möglicherweise zu Tage gekommen, und zwar bei Grabungen im Rahmen der Erschließungsarbeiten für die Autobahn M7 entlang des Balaton. Mit Szólád schien ein geeigneter Platz für eine geplante Grabung vorhanden zu sein.

Der Ort erwies sich nach einer ersten geomagnetischen Untersuchung in mehrfacher Hinsicht, sowohl von der Größe als auch von den Bodenbedingungen her gesehen, als eine ideale Wahl (vgl. *Beitrag Schüler/Opelt*). Der Lössboden um den Balaton versprach besonders gute Bedingungen für Beobachtungen zum Befund und das kleine Gräberfeld bot die Gelegenheit, eine vollständige Population zu untersuchen. Ein Augenmerk lag dabei auf der Erforschung des möglichen Zusammenlebens einer lokalen, pannonischen Bevölkerung mit Einwanderern bis zu deren Abwanderung nach Italien. Der Fokus verschob sich im Laufe der Zeit durchaus, und zwar nicht nur aufgrund der gewonnenen Erkenntnisse, sondern auch durch die Diskussion um ethnische Interpre-

tationen, die gleichzeitig in der deutschsprachigen Archäologie (wieder) aufkam und u. a. am Beispiel der langobardischen Wanderung geführt wurde. Von Beginn an war die Integration naturwissenschaftlicher Studien (physische Anthropologie, v. a. aber stabile Isotopen- und aDNA-Analytik) vorgesehen und bereits in die Vorbereitungen integriert. Die Ausgrabung selbst war stets von einem großen lokalen, regionalen und internationalen Interesse und zahlreichen Grabungsbesuchen begleitet (*Abb. 1–2*). Es nahmen Studierende der Archäologie und Anthropologie vorwiegend der Universitäten von Budapest und Szeged sowie Mainz und Bonn an den Grabungen 2005–2007 und 2010 teil (*Abb. 3*). An dieser Stelle sei den vielen anderen Teilnehmer*innen und den Grabungsarbeiter*innen gedankt, die geduldig große Tiefen bewältigten, außerdem der örtlichen Verwaltung, dem Bürgermeister Gyula Vörös und Zoltán Levente Hajdú, dem Pastor der reformierten Gemeinde in Szólád und nicht zuletzt den hilfreichen, stets gastfreundlich-neugierigen Anwohner*innen, besonders den betreffenden Grundbesitzer*innen Ferenc Hegedüs, László Tóth und Jánosné Bóka. Ein besonderer Dank gilt Péter Skriba, für die exzellenten fachlichen und herausragenden technischen Leistungen während der Grabung sowie die Zeichnungen aller Fundstücke des Gräberfeldes.

Zahlreiche Vorberichte entstanden u. a. für Tagungen sowie Ausstellungen, die sich mit Einzelaspekten befassten (Grabstörungen, dem Verhältnis zu Keszthely, Akkulturation, Archäometrie / Keramik, Eberzähne usw., vgl. dazu die *Bibliographie zu Szólád* in diesem Band). 2014 erschien der Artikel mit der Interpretation stabiler Isotopendaten in der Frühmittelalterarchäologie „*Lombards on the move*“, der trotz des anders suggerierenden Titels komplexe Mobilitätsformen jenseits einer Völkerwanderung rekonstruierte. Als paläogenetisches Grundlagenwerk kann der *Nature*-Artikel, „*Understanding 6th-century barbarian social organization and migration through paleogenomics*“ gelten, welcher einen Grundstock für die weitere Erforschung der Völkerwanderungszeit darstellt.



Abb. 1. Pressetermin anlässlich der Präsentation der Grabungsergebnisse 2006.



Abb. 2. Besuch des zweiten Botschafters und Kultur-Attachés der deutschen Botschaft und die Ausgräber des Gräberfeldes Uta von Freeden und Tivadar Vida (2006).



Abb. 3. Ungarische und deutsche Studierende bei der mittäglichen Pause – gleichzeitig Probe des Weins der Szólader Bevölkerung unmittelbar neben der Grabungsfläche. In der Mitte Péter Skriba (2006).



Abb. 4. Geomagnetische Prospektion im Siedlungsareal C durch Daniel Winger (2009).



Abb. 5. Blick auf das Ortszentrum von Szólád, im Vordergrund die Umgehungsstraße, den Fundplatz von Grab 1. Das eigentliche Gräberfeld liegt unter dem Maisfeld rechts im Bild.

Vorläufige Berichte über die Funde und Befunde und die Ergebnisse von Genetik- und Isotopenstudien des Gräberfeldes von Szólád fanden Eingang in die Fachliteratur.

Das Dorf Szólád liegt an der Peripherie des Südufers des Balatons (*Beitrag Skriba u. a.*). Es handelt sich um ein kleines, agrarisch geprägtes Straßendorf, in das sich unter normalen Umständen kaum ein Fremder verirren mag. Der Blick vom darüber liegenden Autobahnzubringer zeigt die üblichen Maisfelder und pittoresken Weinberge (Abb. 5), sehenswert sind sicher die in den Löss eingetieften Weinkeller. Von der über dem Ort gelegenen Nekropole überblickt man ein weites, nutzbares, fruchtbares Land mit einem milden Klima.

Wie die Landschaft sich den ankommenden Siedlern im 6. Jahrhundert präsentierte, zeigt eindrucksvoll der Beitrag von *Gulyás u. a.* Hier wird das Jahrhunderte alte, intensive Einwirken des Menschen auf die Umwelt dargestellt. Jedoch ging der anthropogene Einfluss seit dem 6. Jahrhundert wieder zurück und die Landschaft wurde gleichsam von der Natur zurückerobert. Diese Naturlandschaft wird aufgrund der alten, schön kolorierten Landesaufnahmen der ersten und zweiten militärischen Aufmessung aus der Zeit der josephinisch-habsburgischen Verwaltung (I.: 1780–1785, II.: 1819–1869) greifbar (Abb. 6). Die Fruchtbarkeit der Böden dürfte aber heute wie damals ein zentraler Grund für die Ansiedlung gewesen sein (*Beitrag Thiemeyer*).

Vieles spricht zudem dafür, dass der Siedlungsplatz im 6. Jahrhundert nicht peripher oder sogar außerhalb des be-

deutenden überregionalen Verkehrsnetzes lag: Das heute feuchte, sumpfige Tal mag ähnlich wie die anderen Nordwest-Südost-Ausbuchtungen des Balaton einen unmittelbaren Wasserzugang zu dem weitreichenden „Binnenmeer“ erlaubt haben und verlieh dem Platz eine besondere Attraktivität. Die Nutzung des Landes für Ackerbau und Viehzucht sowie Fischfang erscheint naheliegend, dass aber auch die natürliche Vegetation einer feuchten Seeuferlage genutzt wurde (*Beiträge Gyulai u. a. und Penksza*) ist eine spannende Erkenntnis, die einer konservierenden Grabungstechnik zu verdanken ist.

Trotz der kurzen Belegungszeit des Gräberfeldes sind immerhin drei Generationen nachweisbar. Wie wichtig eine angemessene Ausstattung der Grabstätten war (*Beitrag von Freedon*), zeigt der aufwendige Grabbau, der zugleich grabungstechnisch große Herausforderungen mit sich brachte. Der Löss bietet den Archäolog*innen ausgezeichnete Erhaltungsbedingungen und so lassen sich beispielsweise noch hölzerne Teller erahnen, von denen die Eier scheinbar erst gestern herunterrollten. Bei manchem Sarg war sogar noch ein Hohlraum erhalten. Der Boden erlaubte auch bei immensen Tiefen die Dokumentation von Profilen. Der kalkreiche Löss unterstützte schließlich die Knochenerhaltung, die – von Ausnahmen abgesehen – auch bei den im Frühmittelalter sonst häufig unterrepräsentierten Kindern gute Befund- und Auswertungsbedingungen zur Folge hatte (*Beitrag Meyer u. a.*). Dies spiegelt sich ebenso in den reichen Speise- und Gerätbeigaben aus



Abb. 6. Älteste Kartographische Abbildung Szóláds. Königreich Ungarn. Die Erste Militärische Aufnahme, 1782–1785.

knöchernen Material wider (*Beitrag Gál*) – bis hin zum ganzen beigegeben Pferd (*Beiträge Lyublyanovics und von Freeden*). Das sogar Fischgerippe erhalten blieben, ist außergewöhnlich (*Beitrag Bartosiewicz*).

Die Ausgrabungen wurden von der Römisch-Germanischen Kommission des Deutschen Archäologischen Instituts und vom Archäologischen Institut der Ungarischen Akademie der Wissenschaften durch ihre eigene Grabungsfirma „Archaeosztráda Kft.“ finanziert. Wir möchten den Leiter*innen und den Kolleg*innen des Unternehmens, Gábor Virágos, Károly Belényesy, Gusztáv Balázs Mende, István Koós für ihre Hilfe und Unterstützung danken, insbesondere auch Csanád Bálint, seinerzeit Direktor des Archäologischen Instituts in Budapest (*Abb. 7*). Großer Dank gebührt gleichermaßen den damaligen Ersten Direktoren der Römisch-Germanischen Kommission Siegmund von Schnurbein und Friedrich Lüth.

Die Funde des Gräberfeldes wurden im Restaurierungslabor des Archäologischen Instituts der Ungarischen Akademie der Wissenschaften (Éva Somlósi, 2006–2011), des Rheinischen Landesmuseums in Bonn (Regina Vogel und Holger Becker, 2008, Gräber 13, 18, 20 und 38) und der Direktion für den Schutz des Archäologischen Erbes des Ungarischen Nationalmuseums (Csilla Cserepkei und Szabina Péter-Hóbor, 2013–2014) restauriert. Die Finanzierung der Restaurierung in Ungarn unterstützte dankenswerterweise die Abteilung der Forschungseinrichtungen der Ungarischen Akademie der Wissenschaften. Ferner ist den Mitarbeiter*innen des Rippl-Rónai-Komitatsmuseums in Kaposvár, dem Direktor Levente Ábrahám und den Mitarbeiter*innen des Direktors Szilvia Honti, Csilla Aradi, Máté Varga und Péter Németh für ihre Hilfe und Unterstützung zu danken.

Die naturwissenschaftlichen Analysen und Forschungen (mitochondriale Genetik, stabile Isotopen, physische Anthropologie) wurde seinerzeit vollständig aus Clustermitteln des Deutschen Archäologischen Instituts finanziert – Dank gebührt erneut dem Direktor der Römisch-Germanischen Kommission Friedrich Lüth sowie dem Präsidenten des DAI Hans-Joachim Gehrke – und im Institut für Anthropologie der Johannes Gutenberg Universität in Mainz unter der Leitung von Professor Kurt W. Alt durchgeführt. Zur Mainzer Forschungsgruppe gehörten Wolfgang Müller, Isabelle Kollig, Christina Müller, Sara Karimnia, Guido Brandt, Christian Roth, Martin Rosner und Bernhard R. Schöne. Die Manuskriptfassung der physisch-anthropologischen Bearbeitung der Skelette des Gräberfeldes wurden von der RGK in Form eines finanzierten Stipendiums an Christian Meyer ermöglicht (2017). Archäobotanische Untersuchungen finanzierte ein Exzellenzprogramm der Philosophischen Fakultät der Eötvös Loránd Universität (2019). Erweiterte Isotopenanalysen wurden durch die Integration von Szólád in das von dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Verbundprojektes „*Untersuchung und Kartierungen von Isotopen zur Herkunftsbestimmung ortsfremder Personenverbände während des Frühmittelalters – Neue Wege der Langobardenforschung*“ ermöglicht (Anne-France Maurer, Corina Knipper und Daniel Winger, *Abb. 4*).

Die Genomanalyse der Skelette von Szólád fanden im Rahmen von Patrick J. Gearys Projekt „*Tracing Longobard Migration through ancient DNA*“ am Institute for Advanced Study in Princeton statt und mit der finanziellen Unterstützung der National Science Foundation # 1450606, U.S., des Anneliese Maier Forschungspreises der Alexander von Humboldt Stiftung, der Max Planck-Gesellschaft in Form des Max-Planck-Instituts für Menschheitsgeschichte in Jena (2015–2017).

Die vielfältigen Analysen verdeutlichen die praktischen Probleme bei der Bearbeitung auch eines verhältnismäßig



Abb. 7. Besuch der Grabung 2006: Der damalige Erste Direktor des Archäologischen Instituts in Budapest Csanád Bálint (im Schnitt), Tivadar Vida, die damalige Vize-Direktorin Eszter Bánffy und Kurt W. Alt mit seiner Tochter.

kleinen Gräberfeldes. Inzwischen sind mehr als 60 Personen zu unterschiedlichen Zeitpunkten mit unterschiedlichen Aspekten und jeweils variierendem – und immer wieder zu aktualisierenden – Wissensstand an der teils multi-, teils interdisziplinären Erforschung des Gräberfeldes beteiligt. Dies spiegelt die Attraktivität von Szólád wieder – zeigt

aber andererseits wissenschaftspolitische Problemfelder auf: Die eigentliche Grabung zu finanzieren, konnte recht schnell gelöst werden. Gelder für die naturwissenschaftlichen Analysen zu akquirieren, wurde ebenfalls relativ einfach bewerkstelligt. Hingegen erwiesen sich grundlegende Basisarbeiten vor einer archäologischen Auswertung, wie eine Restaurierung der Funde, das Erstellen publikationsreifer Zeichnungen und Fotografien als außerordentlich problematisch und langwierig – obwohl dies selbstverständlich sein müsste. Gänzlich unmöglich war es schließlich Mittel für eine angemessene wissenschaftliche Auswertung aller gefundenen Daten zu gewinnen – Zeit, nachdenken zu dürfen. Keine der Personen, die mit der archäologischen Auswertung befasst waren, konnte sich ausschließlich Szólád widmen, vielmehr mussten sie zugleich in ihren Positionen andere Aufgaben bewältigen. Szólád, für das immerhin ein glückliches Ende absehbar ist, teilt sich damit das Schicksal vieler Forschungsgrabungen und erst recht zahlloser Rettungsgrabungen. Die Vorlage dieses Buches versteht sich somit auch als Plädoyer für unabhängige Forschungsinstitute. Vieles ist ohne solche Einrichtungen wie das Archäologische Institut der Ungarischen Akademie der Wissenschaften (seit 2019 ist das Institut für Archäologie nicht mehr Teil der Forschungsorganisation der Ungarischen Akademie der Wissenschaften, sondern wurde vom Staat unterhalten und gehört dem Eötvös Loránd-Forschungsnetzwerk des Ministeriums für Innovation und Technologie an) oder die Römisch-Germanische Kommission des DAI nicht möglich. Langfristiges, erfolgreiches, innovatives und dabei zeitnah vorgelegtes Forschen kann mit einem auf Drittmittelakquise basierendem Stellen-schneeballsystem, mit einer Beschränkung auf Öffentlichkeitsarbeit oder einem auf Auswertungen in Form von universitären Abschlussarbeiten basierendem Verfahren nicht nachhaltig funktionieren.

Für das Interesse und die Aufnahme von zwei Bänden in die Reihe Römisch-Germanische Forschungen, danken wir den Direktorinnen der Römisch-Germanischen Kommission Eszter Bánffy (Abb. 7) und Kerstin Hofmann.

Budapest – Rostock 2021

ABBILDUNGSNACHWEISE

Abb. 1–2: Foto Péter Skriba. – Abb. 3: Foto Uta von Freeden. – Abb. 4–5: Foto Tivadar Vida. – Abb. 6: Königreich Ungarn. Die Erste Militärische Aufnahme 1782–1785. Arcanum Adatbázis (Budapest 2005). <<https://maps.arcanum.com/hu/map/>

firstsurvey-hungary/?layers=147&bbox=1976255.4797418918%2C5907220.751877801%2C1994437.9378452282%2C5913937.65573836>. – Abb. 7: Foto Uta von Freeden.

Bibliographie zum langobardenzeitlichen Gräberfeld Szólád

AMORIM u. a. 2018

C. E. G. AMORIM / ST. VAI / C. POSTH / A. MODI / I. KONCZ / S. HAKENBECK / M. CR. LA ROCCA / B. MENDE / D. BOBO / W. POHL / L. PEJRANI BARICCO / E. BEDINI / P. FRANCALACCI / C. GIOSTRA / T. VIDA / D. WINGER / U. VON FREEDEN / S. GHIROTTO / M. LARI / G. BARBUJANI / J. KRAUSE / D. CARAMELLI / P. J. GEARY / KR. R. VEERAMAH, Understanding 6th-century barbarian social organization and migration through paleogenomics. *Nature Communications* 9, No. 3547 (2018). <https://www.nature.com/articles/s41467-018-06024-4>

ALT u. a. 2014

K. W. ALT / C. KNIPPER / D. PETERS / W. MÜLLER / A.-F. MAURER / I. KOLLIG / CH. MÜLLER / S. KARIMNIA / G. BRANDT / CH. ROTH / M. ROSNER / B. MENDE / B. R. SCHÖNE / T. VIDA / U. VON FREEDEN, Lombards on the move. An integrative study of the Migration Period cemetery of Szólád, Hungary. *PLOS ONE* 11,9 2014, 1–14.
<http://www.plosone.org/article/info%3Adoi%2F10.1371%2Fjournal.pone.0110793>

VON FREEDEN / VIDA 2007

U. VON FREEDEN / T. VIDA, Ausgrabung des langobardenzeitlichen Gräberfeldes von Szólád, Komitat Somogy, Ungarn. Vorbericht und Überblick über langobardenzeitliche Besiedlung am Plattensee. *Germania* 85, 2007, 359–384.

VON FREEDEN 2008

U. VON FREEDEN, Wer stört Gräber? Grabstörungen ohne Graböffnungen. *Acta Archaeologica Academiae Scientiarum Hungariae* 59, 2008, 247–255.

VON FREEDEN 2008

U. VON FREEDEN, Szólád. Komitat Somogy. Katalogbeiträge. In: Landschaftsverband Rheinland (Hrsg.), *Die Langobarden. Das Ende der Völkerwanderungszeit*. Katalog

zur Ausstellung im Rheinischen Landesmuseum Bonn 22.08.2008–11.01.2009 (Bonn 2008) 318–323.

VON FREEDEN 2008

U. VON FREEDEN, Ausgewählte Befunde aus dem langobardenzeitlichen Gräberfeld von Szólád, Komitat Somogy, Ungarn. In: J. Bemmman / M. Schmauder (Hrsg.), *Kulturwandel in Mitteleuropa. Langobarden – Awaren – Slawen*. Akten der Internationalen Tagung in Bonn vom 25. bis 28. Februar 2008. *Koll. Vor- u. Frühgesch.* 11 (Bonn 2008) 399–413.

VON FREEDEN u. a. 2017

U. VON FREEDEN / T. VIDA / D. WINGER, Szólád. In: G. P. Broglio / F. Marazzi / C. Giostra (a cura di), *Lombardi. Un popolo che cambia la storia* (Skira 2017) 52–59; 207–209.

VON FREEDEN 2020

U. VON FREEDEN, Gab es applizierte Eberhauer und Hörner bei doppelköpfigen Tieren auf Baumsärgen? Hinterfragung einer lang gehegten Forschungstradition. *Arch. Korbl.* 50,2, 2020, 265–284.

VON FREEDEN u. a. 2020

U. VON FREEDEN / T. VIDA / D. PETERS, Fremde Freunde? Archäologie und Naturwissenschaften. Fragestellungen zum langobardenzeitlichen Gräberfeld von Szólád, Ungarn. In: Ch. Meyer / P. Held / C. Knipper / N. Nicklisch (Hrsg.), *Der Zahn der Zeit. Mensch und Kultur im Spiegel interdisziplinärer Forschung*. Festschr. Kurt W. Alt. Veröff. Landesamtes Archäologie Sachsen-Anhalt 77 (Halle 2020) 99–112.

GEARY 2014

P. Geary, Rethinking barbarian invasions through genomic history. *Hungarian Archaeology, e-journal*, 2014, autumn, 1–8.

JÁKY 2017

A. JÁKY, A remarkable early Iron Age grave from Szólád-Kertek mögött. In: N. Beljak Pažinová / Z. Borzová (eds), *Sedem decénií Petra Romsauera. Studia Historica Nitriensia 2017, Supplementum, Mimoriadne číslo časopisu venované životnému jubileu prof. Petra Romsauera* (Nitra 2017) 381–396.

PÁNCZÉL-BAJNOK u. a. 2014

K. PÁNCZÉL-BAJNOK / P. PÁNCZÉL / GY. SZAKMÁNY / T. VIDA, 5–6. Századi, Pannónia területéről származó kerámiák archaeometriai elemzése (Archaeometric analysis of 5–6th century ceramics from Pannonia). *Archeometriai Műhely* 2014, XI, 1, 1–12.

PETERS / VON FREEDEN 2012

D. PETERS / U. VON FREEDEN, Szólád. *Arch. Anz.* 2012, 1 Beiheft. – Jahresbericht 2011 des DAI, 2012, 137–139.

PETERS / VON FREEDEN 2012

D. PETERS / U. VON FREEDEN, Szólád. *Ber. RGK* 91, 2010 (2012) 449–452.

PETERS u. a. 2014

D. PETERS / C. KNIPPER / U. VON FREEDEN / W. MÜLLER / A.-F. MAURER / K. W. ALT / T. VIDA, Schmelztiegel Balaton? Zum Verhältnis „langobardischer“ Einwanderergruppen und (vor-)langobardenzeitlicher romanischer Bevölkerung am Balaton. Szólád und Keszthely-Fenekpuszta zwischen Archäologie und Isotopie. In: O. Heinrich-Tamáska / P. Straub (Hrsg.), *Mensch, Siedlung und Landschaft im Wechsel der Jahrtausende am Balaton. Castellum Pannonicum Pelsonense 4* (Budapest, Leipzig, Keszthely, Rahden / Westf. 2014) 337–360.

VAI u. a. 2019

S. VAI / A. BRUNELLI / A. MODI / F. TASSI / C. VERGATA / E. PILLI / M. LARI / R. ROSA SUSCA / C. GIOSTRA / L. PEJRANI BARICOO / E. BEDINI / I. KONCZ / T. VIDA / B. G. MENDE / D. WINGER / Z. LOSKOTOVÁ / K. VEERAMAH / P. GEARY / G. BARBUJANI / D. CARAMELLI / S. GHIROTTI, A genetic perspective on longobard-era migrations. *European Journal of Human Genetics* 2019, 647–656.
<https://doi.org/10.1038/s41431-018-0319-8>
<https://www.nature.com/articles/s41431-018-0319-8>

VIDA 2008

T. VIDA, Aufgaben und Perspektiven der Langobardenforschung in Ungarn nach István Bóna. In: J. Bemmann / M. Schmauder (Hrsg.), *Kulturwandel in Mitteleuropa. Langobarden – Awaren – Slawen. Akten der Internationalen Tagung in Bonn vom 25. bis 28. Februar 2008. Koll. Vor- u. Frühgesch.* 11 (Bonn 2008) 343–362.

VIDA 2008

T. VIDA, Die Langobarden in Pannonien. In: Landschaftsverband Rheinland (Hrsg.), *Die Langobarden. Das Ende der Völkerwanderungszeit. Katalog zur Ausstellung im Rheinischen Landesmuseum Bonn 22.08.2008–11.01.2009* (Bonn 2008) 73–89.

VIDA 2017

T. VIDA, Recenti scoperte e ricerca interdisciplinare in Ungheria. La necropoli longobarda di Szólád. In: C. Giostra (a cura di), *Archeologia de longobardi. Dati e metodi per nuovi percorsi di analisi. I Incontro per l'Archeologia barbarica Milano, 2 maggio 2016. Archeologia Barbarica* (Milano) Mantova. *SAP Societa Archeologica* 1, 2017, 43–58.

VIDA u. a. 2017

T. VIDA / K. W. ALT / C. KNIPPER / P. SKRIBA / D. WINGER / U. VON FREEDEN, A multidisciplinary study on the longobard period cemetery of Szólád in Pannonia. *Hungarian Archaeology e-journal*, 2017 winter, 46–62.
http://files.archaeolingua.hu/2017T/Vida_E17T.pdf

WINGER 2019

D. WINGER, Die Menschen von Szólád. In: E. Bánffy / K. P. Hofmann / Ph. von Rummel (Hrsg.), *Spuren des Menschen. 800.000 Jahre Geschichte in Europa* (Darmstadt 2019) 310–311.

WINGER / VON FREEDEN 2018

D. WINGER / U. VON FREEDEN, A langobardok „vándorlása“. A szóládi temető tanulságai (Die „Wanderung“ der Langobarden. Erkenntnisse aus dem Gräberfeld von Szólád). In: O. Heinrich-Tamáska / D. Winger (Hrsg.), *7000 év története. Fejezetek Magyarország régészetéből (7000 Jahre Geschichte. Einblicke in die Archäologie Ungarns)* (Remshalden 2018) 211–220.